

Erklärung zum Umgang mit ehemaligen hauptamtlichen und inoffiziellen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des MfS im Geschäftsbereich des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur

Auch 25 Jahre nach der Wende ist und bleibt es eine wichtige Aufgabe, sich kritisch mit der Geschichte der DDR sowie ihren Staatsorganen auseinanderzusetzen. Dies ist nicht nur ein wichtiger Beitrag zur Sicherung und Beförderung demokratischer und rechtsstaatlicher Verhältnisse in der Gegenwart, sondern vor allem auch ein unverzichtbarer Bestandteil bei der Aufarbeitung des vielen Menschen widerfahrenen Unrechts.

Ein demokratisches Gemeinwesen ist dabei darauf ausgerichtet, Menschen zu integrieren und nicht auszugrenzen. Dies betrifft auch diejenigen Mitbürgerinnen und Mitbürger, die sich eines aus heutiger Sicht erkennbaren Fehlverhaltens schuldig gemacht haben.

Voraussetzung für die ehrenamtliche Tätigkeit in einem Beirat, der den Minister für Bildung, Wissenschaft und Kultur in fachlichen Fragen berät und von ihm berufen wird, ist jedoch die persönliche und auch öffentliche kritische Auseinandersetzung mit der eigenen Vergangenheit, insbesondere gegenüber den Opfern politischer Verfolgungen.

Dies ist auch ein wichtiger Beitrag zur dauerhaften Befriedung der demokratischen Gesellschaft.

Schwerin, den 10. Oktober 2014

Mathias Brodtkorb
*Minister für Bildung, Wissenschaft
und Kultur*

Anne Drescher
*Landesbeauftragte für die
Stasiunterlagen*